Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 24. März 1858.

Neuestes.

Die Kansas-Debatte wurde gestern durch die Rede des Senators Green geschlossen. Vorgestern Abend sprach Hr. Douglas. Die Blätter sagen, daß er bei seinem Eintritte mit den lebhaftesten Demonstrationen des Beifalls begrüßt wurde, (Hr. D. war seit einiger Zeit krank.) Die Rede des Herrn Douglas dauerte drei Stunden und war, wie alle Leistungen des Senators, ein rhetorisches Meisterwerk. Hr. Douglas sagte: Ich wüßte nicht, daß meine Kräfte hinreichten, mich in den Stand zu setzen, meine Bemerkungen über die vorliegende Bill weitläufig auszudehnen. Ich hoffe, man wird mir verzeihen, wenn ich in der Kürze auf mein Verhalten in der Sklavereifrage hinweise. In Bezug auf die Missouri-Compromißlinie sagte Hr. Douglas, daß, als seiner Zeit die Annexation von Texas berührt wurde, er, als ein Mitglied des Repräsentantenhauses, die Frage dieser geographischen Linie erörterte, aber nicht im Stande gewesen sei, dieselbe zu rechtfertigen; — er wäre aber damals nicht geneigt gewesen, die Aufregung auf's Neue hervorzurufen und die Sklaverei-Agitation zu erneuern. Daher stimmte er auch bei dem Vorschlag der Aufnahme von Texas der Ausdehnung dieser Linie bis zum stillen Meere bei. Bei der Erwerbung von Neu-Mexiko wurde auf seinen Vorschlag im Senate eine ähnliche Klausel angenommen — im Hause aber mit 39 Stimmen verworfen. Somit wurde damals vom Congresse der Vorschlag, die Sklaverei durch eine geographische Linie zu begränzen, verworfen. Er wolle jetzt nicht untersuchen, ob dies Verfahren weise oder unweise gewesen, die Geschichte mag darüber entscheiden. Die meisten Mitglieder aus dem Süden stimmten mit ihm für den Widerruf des Missouri Compromisses, die meisten Mitglieder aus dem Norden stimmten dagegen. Es wurde damals behauptet, daß wenn die Sclaverei nördlich dieser Linie ungerecht, unpolitisch und ungerechtfertigt war, sie es auch südlich der Linie sei. Die einzige Antwort, die man diesem Einwurf in der That entgegenstellen konnte, war, daß diese Linie ihren Ursprung in patriotischen Gefühlen hatte, und des Friedens und der Harmonie wegen aufrecht erhalten werden sollte. Aus diesem Grunde fühlte er es so schwer, als irgend Einer, wie jener Widerruf das Land in eine Aufregung stürzte, die selbst die Weisesten für das Fortbestehen der Union erzittern machte. Hr. D. sprach sodann sein Bedauern darüber aus, daß die Politik des Missouri-Compromisses aufgegeben worden sei. Hätte man bei derselben beharrt, so würde die Sklaverei-Agitation wohl für immer todt gewesen sein. Aber die Freunde derselben sahen, daß es es unmöglich sein würde, dieselbe in gutem Vertrauen auszuführen. Man kehrte deshalb zu dem großen Prinzip der Volkssouverainität zurück und stellte die Entscheidung der Sklaverei, sowie aller andern Fragen dem Volke selbst anheim. — Was die Constitution von Kansas anbetreffe, so sei der Wille des Volkes darin nicht ausgesprochen und bewies dieses Hr. D. in einem langen Argumente. Hr. D. schloß, indem er seine entschiedene Opposition gegen die Lecompton-Constitution aussprach und erklärte, daß wenn auch die Regierung die vorliegende Frage zur Sache der Administration gemacht habe, dieselbe doch keineswegs eine demokratische Parteimaßregel sei.

Die Gegner des Hrn. Douglas bezeichnen diese Rede als den offenen Schritt derselben, wodurch er zur republikanischen Partei übertritt.

In New York hat eine lebhafte Agitation zu Gunsten einer Einmischung in die Angelegenheiten Mexiko's begonnen. (Siehe unsern gestrigen Editorial-Artikel.)

In Manchester, N.-H., und Cohoes sind die Kattunfabriken wieder in voller Thätigkeit.

In Toronto, Canada, starb ein am St. Patrickstage bei einer Rauferei gestochener Irländer. Die Sache ist im Parlamente zur Sprache gebracht worden.

Der türkische Admiral ist nach New-York zurückgekehrt.

In New York hat der Ex-Bürgermeister Wood eine Injurienklage gegen die Herausgeber der „Tribüne" anhängig gemacht. Die Anzahl der Klagepunkte beträgt nicht weniger als 75.

Telegraphische Depeschen,

Berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 23. März.—Im Senate hielt Hr. Green die Schlußrede über die Kansas-Frage. Er sprach sich zu Gunsten der Aufnahme von Kansas mit der Lecompton-Constitution aus. — Im Hause lag das Defizit-Gesetz vor.

Verwerfung der Kansasfrage im Senat:

Washington, 23. März. — Die Bill zur Aufnahme von Kansas mit der Lecompton-Constitution fiel, nachdem verschiedene Amendements theils verworfen, theils angenommen worden waren, heute im Senate mit einer Mehrheit von 75 gegen 33 Stimmen durch. Darauf vertagte sich der Senat.

Die erwarteten Dampfer.

New-York, den 23. März. — 10 Uhr Abends. — Bis zur Stunde haben wir noch keine Anzeichen von dem fälligen Dampfer „Fulton."

Halifax, 23. März. 8 Uhr Abends. Bis jetzt verlautet noch nichts von dem von Liverpool erwarteten Dampfer „Niagara."

Aus Utah.

New-York, den 23. März. — Die „Tribüne" hat bis zum 31. Januar lautende Berichte aus Utah erhalten. Die November-Post, oder wenigstens der Theil, welcher von den Mormonen nicht geplündert worden ist, war in Col. Johnston's Lager eingetroffen. Der gefangene Mormone Stowell ist entkommen und man wittert Verräther im Lager.

Die „Leavenworth Times" meldet den Abgang von 350 Soldaten zur Utah-Armee.— Oberst Johnston beschwert sich bitter über die Unverläßlichkeit der Posten.

Aus Texas.

New-Orleans, den 23. März. — Berichte von Texas melden, daß verschiedene Bürger von Yell County an der Grenze aufgegriffen und zum mexikanischen Dienste gezwungen wurden. Es herrscht darüber große Aufregung und Versammlungen fanden statt.

Neues.

Towsontown, 23. März. — Kreisgericht von Baltimore Co. — Vor Richter Price. — R. J. Gittings, Staatsanwalt.— Hammond Stener wurde in der gestrigen Sitzung auf die Anklage, Liquor ohne Licenz verkauft zu haben vor die Schranken gestellt und nach Anhörung der Zeugen freigesprochen, da die Klage nicht völlig erwiesen werden konnte.

Der Prozeß gegen Abraham Rider, der der Bastardschaft angeklagt ist, wurde bis zum Dienstag, den 30. März, verschoben, da der Staatsanwalt noch nicht völlig zur Aufnahme des Prozesses vorbereitet war. Der Prozeß erregt ungewöhnliches Interesse, da über hundert Zeugen zu vernehmen sind. Bekanntlich war der Angeklagte in der Sitzung des Howard Co.-Gerichts im April v. J. wegen Versuchs, eine Abortion bei Fräulein Frances Fuller zu bewirken, in Untersuchung. Die Anwälte Preston und Whitney werden für den Angeklagten plaidiren.

Der Prozeß gegen G. W. Hughes, angeklagt, Isaak Glaß insultirt zu haben, ward zunächst aufgerufen und dadurch erledigt, daß Hughes sich schuldig bekannte. Das Gericht verurtheilte ihn sodann zu $10 Strafe nebst Kosten, total $59, 36 Cts.

Carson Goddy, angeklagt, ein Bordell unterhalten zu haben, bekannte sich schuldig u. ward um $5 nebst Kosten, in Summa $59, 35 Cts., bestraft.

Sodann begann der Prozeß gegen W. F. Ports, welcher angeklagt ist, durch Collektiren des Wasserzinses in der Stadt am 21. Oktober 1857 Geld unter falschem Vorwande erlangt zu haben. Die Anklage zählt fünf Fälle auf, indem Ports $10 von Peter Grebb, $5 von Joh. McNally, $4 von Margarethe Browning, $4 von Joh. Seybold und $4 von Geo. Bassenger erhalten hatte. Unter den Zeugenaussagen heben wir namentlich die des Hrn. Benjamin Tanner hervor, welcher zu Protokoll gab, daß er Seitens des Mayors und der Stadt Baltimore autorisirt sei, die für Benutzung des Wassers fälligen Gelder zu collektiren; speziell sei ihm der westliche Distrikt angewiesen, wo er allein befugter Agent sei; man habe ihn ungefähr am 1. September auf einen Betrüger aufmerksam gemacht, der ebenfalls Gelder für Wasserbenutzung einfordere, sein Verdacht sei auf zwei Personen gefallen, von denen die eine einen ganzen Tag lang beobachtet worden sei; dann habe er ihn laufen lassen. (Zeuge nannte keinen Namen.)

Frau Seybold, Nr. 351, Saratogastraße, bezeugte, der Angeklagte habe sich ihr als einen der neuangestellten Collektoren präsentirt und sie zur Zahlung des Wasserzinses aufgefordert. Zeugin gab ihm $4, worauf der Collektor sich eiligst entfernte. Bei'm Schreiben der Quittung zitterte er heftig, als ob ihn der Schlag gerührt habe; Zeugin identifizirte den Angeklagten vor Gericht.

Frau Browning, Nr. 208, S.-Eutawstraße, bezeugt, daß ein junger Mann, der eine mit Wachstuch überzogene Mütze trug, den Wasserzins von ihr gefordert habe; ist der Meinung, daß der Angeklagte der Pseudo-Collektor sei, kann es aber nicht mit Bestimmtheit behaupten.

Frau McNally, in Eagerstraße wohnhaft, bezeugte, daß der Angeklagte zu ihr kam und fragte, ob sie ihren Wasserzins bezahlt habe. Als sie dies verneinte, habe er gedroht, das Wasser werde unverzüglich abgedreht werden, wenn sie ihre Miethe nicht sofort zahle; sie habe sich darauf von einem Nachbarn $5 in Noten geliehen, die der Angeklagte wegen des darauf haftenden Disconto's nicht nehmen wollte; er habe sich aber endlich besonnen und die Note angenommen, indem er sagte, er wolle ihr $1 auf die nächste fällige Miethe gutschreiben lassen. Darauf gab er ihr eine Quittung und entfernte sich. Sie erkannte in dem Gefangenen den Pseudo-Collektor.

Desgleichen der Gatte der Zeugin.

Nachdem noch mehrere andere Zeugen aufgerufen und zu Protokoll gegeben hatten, daß ein Mann im letzten Herbste den Betrag der Wassermiethe collectirt und bei der Gelegenheit eine Wachstuchmütze und einen Schnurrbart getragen habe, wurde Hr. F. wieder aufgerufen und bezeugte, daß Arrestant in der Wohnung einer Farbigen in Mulberrystraße verhaftet worden sei, als er im Begriff gestanden, den fälligen Wasserzins zu collektiren. Man habe erst einen Andern im Verdacht gehabt und darauf arretirt, allein bald wieder entlassen, da sich seine Unschuld herausstellte.

Seitens der Vertheidigung traten mehrere Zeugen, unter welchen wir seinen Bruder Charles Ports und seine Mutter nennen, auf und bewiesen, daß der Angeklagte zur Zeit der beregten Betrügereien in Philadelphia gewesen sei. Hiermit schloß das Zeugenverhör. Der Staatsanwalt stand von der Verfolgung der Anklage in drei Fällen ab und beharrte nur bei den beiden Fällen der Frau Seybold und Hrn. McNally. Dann ward der Prozeß der Jury eingehändigt, welche nach kurzer Berathung den Angeklagten in dem zweiten Punkte für schuldig erklärte. — Die Anwälte beabsichtigen einen neuen Prozeß zu beantragen. Darauf vertagte sich das Gericht.

Beschimpfung der Ver. St.-Flagge. — Der Capitain der vorgestern hier von St. Jago de Cuba angelangten Brigg „Waltham" berichtet, daß er in Folge des Ausbleibens des Lootsen, der das Fahrzeug aus dem Hafen bringen sollte, um vier Uhr Morgens die Anker lichtete und in See ging. Man rief ihm von der Citadelle zu, er müsse vor Anker gehen und während er dies that, wurden, ehe noch die Anker losgelassen werden konnten, zwei Schüsse auf das Fahrzeug gefeuert. Dann ankerten wir und in Folge eines Befehles begab ich mich an's Land, um meine Papiere dem Gouverneur zu zeigen. Dieser fand sie zwar in Ordnung, erklärte aber, wir hätten den nöthigen Paß nicht. Darauf zahlte der Capitain fünf spanische Dollars und erhielt nun die Erlaubniß, die Anker zu lichten und seine Reise anzutreten. Während wir dies ausführten, ward ein dritter Kanonenschuß auf das Fahrzeug von der Citadelle aus gefeuert, doch mit Hülfe der vollständig aufgespannten Segel entgingen wir schnell weitern Unannehmlichkeiten.

Das Volk von Eastern Shore hat auf den 15. April eine Convention berufen, um seine Ansichten über die legislative Verwerfung der $1,000,000-Verwilligung für den Eisenbahnbau auszusprechen.

Die Universität von Virginien ist auf sechs Wochen geschlossen worden.

John M. Botts ist als Nichtswisser-Candidat für das Bürgermeisteramt in Richmond im Felde.

In Dinwiddie Co., Va., wurde der 22jährige J. W. Sturdivant mit der reichen, 86 Jahre alten Miß Martha Oliver verehelicht.

Der nächste Dampfer, der von New York nach Europa geht, ist die „Arabia", sie fährt am 31. nach Liverpool ab.

In Reading, Pa., ist abermals ein junges Mädchen durch die Explosion einer Camphinelampe um's Leben gekommen.

Nahe Conestoga, Pa., wurde die Leiche des seit einiger Zeit vermißten Georg Fries aus dem Wasser gezogen. Der Verstorbene war bei seinen Lebenszeiten als Trunkenbold bekannt.

Turnschule für Mädchen. — In Pittsburg ist, wie der „Freiheitsfreund" berichtet, unter den Auspizien des deutschen Turnvereins eine Turnschule für Mädchen in's Leben gerufen worden. Die Sache hat solchen Anklang gefunden, daß bereits nächsten Montag Abend der Unterricht mit zwölf Schülerinnen beginnen kann.

In New-Kent, New-Hampshire, wurden am 19. März Major Harris, Henry u. Dick Bradley wegen Ermordung des James C. Grant gehängt. Major A. sagte, als er auf dem Schaffot stand, daß er dadurch dem Galgen zum Opfer gefallen, weil er auf die Beredung und den Rath von Freunden gehandelt habe. Er verwarne Alle, die seinem schrecklichen Ende beiwohnten, nicht zu viel Vertrauen in Freunde zu setzen.— Seit 1787 fanden nur vier Hinrichtungen in New-Kent statt.

Die Hauptblätter Boston's mißbilligen die Amtsentsetzung des Richters Loring. Die „Post" spricht sich besonders heftig über Vollziehung des legislativen Auftrags,-Seitens des „amerikanisch-republikanischen" Gouverneurs, aus.

Achtzig verschiedene Sprachen in New-York. — Bei einer kürzlich stattgehabten Versammlung der „New-York historischen Gesellschaft" verlas Dr. Bacon ein Dokument, wonach 80 verschiedene Sprachen im Geschäfts- und geselligen Verkehr von den Einwohnern in New-York gesprochen werden.

P. T. Barnum's Humanität. — Am Montag früh erschien Barnum, der Besitzer des „Amerikanischen Museums" auf der Polizei-Superintendentur in New-York und erwirkte sich die Erlaubniß, Duplikate von der bekannten „Diebsgallerie" zu nehmen. Er sagt, daß sein Museum von allen Fremden besucht wird und denselben durch eine Diebsgallerie Nr. 2 die beste Gelegenheit gegeben würde, Bekanntschaft mit all' den Gaunerphysiognomien zu machen, vor denen der Inhalt ihrer Täschen zu zittern hätte. — Das edelste Benehmen ist doch immer das klügste und der humane Barnum wird ohne Zweifel mit dieser zweiten Auflage der N.-Y. Spitzbuben ausgezeichnete Geschäfte machen.

Der in New-Orleans unter der Anklage der Mißhandlung und Tödtung eines Negersklaven verhaftete Mann (siehe gestrige Nr.) ist kein Deutscher, sondern ein Franzose.

Aus Redhill, Cal., wird folgendermaßen über den Mangel heirathsfähiger Eva'stöchter klagend geschrieben: „Wir lesen, daß mit jedem Dampfer Massen junger Mädchen kommen, und können gar nicht begreifen, wo sie alle bleiben, da keine einzige hierher kommt, und wir leiden großen Mangel daran, da wir nur ein einziges Mädchen hier haben, und die wird, wenn ich recht gehört habe, auch bald kein — Mädchen mehr sein. Könnten Sie nicht einige bewegen, hierher zu kommen? Bewegegrund ist folgender: Lauter rüstige junge Miner, die um Alles in der Welt gern heirathen möchten!"

Eine wichtige Entdeckung. — Ein Franzose, Namens Collongues, kündigt an, daß er durch zahlreiche Experimente die Entdeckung gemacht habe, daß unverzüglich nach dem Tode in dem Körper ein 6, 10 und selbst 16 Stunden lang anhaltender dumpfer Ton zu hören sei. Er verringert sich stufenweise und endet zuerst in den Theilen des Körpers, welche am Entferntesten vom Herzen liegen. In einem vom Körper abgetrennten Theile soll derselbe Ton für einige Minuten gehört werden. Das Nichtvorhandensein dieses Tones wird als das sicherste Zeichen des gänzlich entwichenen Lebens angesehen. Herr Collongues hat diese seine neue Wissenschaft mit dem Namen „Dynamoskopia" belegt.

Eine Porzellan-Nase. — Ein Yankee-Doktor im Osten verfertigte für eine junge Dame, welche das Unglück hatte, ihre Nase zu verlieren, eine Porzellan-Nase, welche gerade so geformt und gefärbt ist, wie die ursprüngliche, so daß der Unterschied gar nicht in die Augen fällt. Ein Witzling meint, jetzt sei es mit dem Nasenrümpfen vorbei.

In Elizabeth City, N.-C., hat vorgestern Morgen ein verheerendes Feuer stattgefunden. Es brannten nieder W. H. Clark's Handlung von Ackerbau-Geräthschaften, ($10- bis 12,000 Verlust,) ebenso die Geschäftslokale der HH. White u. Laverty, W. B. Burgeß, T. D. Knox, J. J. Grandy, B. Spruill, H. Culpepper, James W. Hinton und Cohen, ferner das neue Markthaus, das Hospital, und das Haus des Hrn. Relf. — Der Schaden beträgt mehrere hundert Tausend Dollars. Cohen und seine Familie sind, der Brandstiftung verdächtig, verhaftet worden. Das Feuer kam in Cohen's Hause aus.

Aus Trautenau (in Böhmen) ist die betrübende Nachricht eingelaufen, daß der dort lebende Dichter Uffo Horn vom Schlage getroffen worden sei. Doch soll sich derselbe bereits außer Lebensgefahr befinden. Horn, der seit Jahren in seiner Vaterstadt zurückgezogen lebt, hatte sich erst vor wenigen Monaten vermählt.

Das Nichtswisserthum scheint auch in Texas, trotz dem segensreichen Einflusse der Einwanderung, sein Haupt zu erheben. So geht uns von Galveston, Texas, folgender Bericht zu, der den Beweis liefert, daß der Charakter der Know-Nothings allenthalben derselbe ist:

„Dienstag Morgen wurde ein Amerikaner auf Befehl des Richters Rump arretirt, auf die Klage von Herrn C. Schnackenbeck und mehreren Deutschen. Aus dem Verhöre der Zeugen ergab sich, daß Schnackenbeck, Meyer, Elbert und andere Deutsche von dem Angeklagten am Wahltage ohne Provokation in den Straßen niedergeschlagen wurden. Dr. B. Friedemann (früher in Norfolk) bezeugte, daß die Schläge mit einer starken Waffe beigebracht wurden. Eine große Anzahl Amerikaner, Freunde des Angeklagten, hatte sich bewaffnet im Gerichtszimmer eingefunden, es kam zu Reibereien zwischen einigen von ihnen und Dr. Friedemann, ohne indeß zu Thätlichkeiten zu führen. Gegen 11 Uhr Morgens gewann das Benehmen der Freunde des Angeklagten ein so drohendes Ansehen, daß Hr. Rump glaubte, sein Gericht nicht ohne Gefahr offen halten zu können; er vertagte deshalb die Sitzung bis 2 Uhr Nachmittags. Nachdem das Gericht geschlossen war, entspannen sich abermals Streitigkeiten in der Marktstraße. John Harlan, Steuermann des Dampfers „Neptune", machte ohne alle Ursache, im betrunkenen Zustande, mit einem Messer in der Hand einen Angriff auf Herrn Coers in dessen Hotel, drang in sein Haus ein, attackirte verschiedene friedliche Deutsche und zwang sie zur Flucht, brachte seinem eigenen Freunde, Herrn D. Green, eine Schnittwunde bei, und während Dr. Friedemann die Wunde verband, attackirte er auch diesen. Dr. Friedemann wich einige Schritte zurück und drohte Harlan zu schießen, Letzterer ließ sich nicht irre machen und drang auf Friedemann ein, worauf dieser einen Schuß abfeuerte. Gleich darauf fielen zwei andere Schüsse von soweit nicht ermittelten Personen. Einige behaupten, Dr. Friedemann habe in die Luft geschossen, um seinem Angreifer nur Furcht einzuflößen, andere, daß Friedemann Harlan getroffen habe. Harlan wurde durch den Hals geschossen und hinweggeführt u. dessen Freunde versammelten sich dann zur Verfolgung des Dr. Friedemann, mit Revolvers bewaffnet. Friedemann hatte im Hause von T. Richter Schutz gesucht, er sah den Deputy-Marschall Wm. Prouse in der Straße, rief ihn an und stellte sich unter seinen Schutz. Mit dem Marschall in die Straße getreten, wurde er sofort wieder angegriffen. Friedemann retirirte bis zu dem in Bau begriffenen Stein-Eishause, dort fielen zwei Schüsse und Friedemann fiel mit einem Schmerzensrufe zu Boden. Blut quoll ihm aus der Schläfe und seine Verfolger ließen ihn liegen, in der Meinung, ihn durch den Kopf geschossen zu haben. Nachdem Friedemann in die Aschoff'sche Apotheke geschafft und untersucht worden war, stellte sich heraus, daß dessen Wunde eine schwere Steinwunde und keine Schußwunde war und keine Gefahr zu befürchten stand. Sobald die Verfolger Friedemann's dies hörten, machten sie einen Angriff auf Aschoff's Apotheke, in der Absicht, Friedemann herauszuholen und zu hängen, wurden aber von den um diese Zeit in Masse versammelten Bürgern daran verhindert. Friedemann wurde vom Scheriff seiner eigenen Sicherheit halber im Gerichtshause untergebracht und ihm eine Wache angestellt; er ist außer Gefahr. Harlan wurde nach seinem Hause gebracht, seine Wunde soll nicht lebensgefährlich sein; die Kugel ging durch den Hals und obgleich dieselbe nicht aufgefunden worden ist, so hegt sein Arzt doch keine Befürchtung für sein Leben. Hr. Rump eröffnete um 2 Uhr sein Gericht und vertagte dasselbe sofort, weil, wie er bemerkte, die Autorität des Gesetzes mit Füßen getreten und nicht respektirt würde." Gewiß ein gemüthlicher Zustand!

Ausland.

England.

London. — Des französischen Flüchtlings Dr. Bernard's Untersuchung wird vor dem Polizeigerichte fortgeführt. Der Richter weigert sich, ihn gegen Caution auf freien Fuß zu setzen und es wird hier nicht bezweifelt, daß er vor die Geschwornen gestellt wird.

Aus der Untersuchung geht allerdings hervor, daß Dr. Bernard in Brüssel mit Orsini war, in einem dortigen Kaffeehause die Bomben als eine „neue Erfindung für die Concentration von Gas" bei sich führte, daß er in London die Materialien für explodirendes Pulver kaufte 2c.

Wenn ihm bewiesen werden kann, daß er um die Anwendung der Bomben in Paris gewußt hat — bisher stützt sich die Vertheidigung auf die Aussage Orsini's, daß Bernard glaubte, sie würden in Italien gebraucht — wenn das Erstere bewiesen werden kann, so dürfte Bernard von der Jury verurtheilt werden.

Sonderbarer Weise wünscht man dies in liberalen Kreisen und zwar aus einem „legitimen Grunde." Der neue Lord der Admiralität, Sir John Packington, sagte nämlich in seiner Wahlrede, die gleichzeitig als ein ministerielles Programm gilt: „Die Untersuchung eines der politischen Verschwörer ist jetzt im Gange. Wir werden in der feierlichen und leidenschaftslosen Arena eines der höchsten Gerichtshöfe England's sehen, ob das Gesetz dieses Landes ausreichend ist, und dann wird erst von der Regierung beschlossen werden, ob ein neues Gesetz nothwendig erscheint."

Im Lager der „unabhängigen Liberalen" hat die Bekanntmachung Derby's, daß er die verworfene Verschwörungsbill nochmals vorbringen wolle, einen Sturm der Entrüstung erregt. Sie können es kaum begreiflich finden, daß das neue Ministerium, das noch auf den rauchenden Trümmern des alten steht, dieselbe Mine legen will, welche Palmerston und die Seinen in die Luft sprengte.

Die Radikalen und Chartisten haben sofort die praktische Seite der Situation ergriffen, sich mit einigen wenigen vertrauungsvollen Führern der unabhängigen Liberalen in Verbindung gesetzt und eine Conferenz abgehalten.

Das Resultat dieser Conferenz ist die Constituirung eines Vigilanz-Comite's.

Dasselbe wird in einigen Tagen öffentlich seine Funktionen antreten, wahrscheinlich aber den Titel eines „Londoner Sicherheits-Comite" annehmen. Was von dem Programme desselben verlautet, und für die Oeffentlichkeit bestimmt ist, geht auf die „Organisirung neuer constitutioneller Opposition durch das ganze Land" hinaus, weil das neue Ministerium den Versuch machen will, das Verschwörungsgesetz wieder einzuführen. Die Bemühungen des Comite's werden gegen alle Schritte der Regierung gerichtet sein, welche sie gegen die constitutionellen Freiheiten England's unternimmt. Namentlich wird jeder Angriff auf das Asylrecht für politische Flüchtlinge mit Achtsamkeit verfolgt, denn die Rede des Premierministers Lord Derby im Oberhause habe diese Stellung dem Comite unabweislich geboten.

Frankreich.

Paris, 28. Febr. — In Rom hat man während der letzten Carnevalstage an den Straßenecken allnächtlich angeheftete Plakate gefunden, in denen verkündet war, die universelle demagogische Gesellschaft „Marianne" habe den Kaiser Napoleon und den Cardinal Antonelli zum Tode verurtheilt. „Römer", heißt es am Schlusse auf diesem Plakate, „die Zeit der Freiheit und der Rache naht!" — Angesichts der gegenwärtig durch ganz Frankreich vorgenommenen Verhaftungen bleibt natürlich diese Drohung in Paris nicht ganz ohne aufregende Wirkung. Auch macht folgender aus der in Smyrna erscheinenden französischen Zeitung, „Der Unpartheiische", und zwar der Nummer vom 12. Febr., genommene Satz in französischen Blättern die Runde: „Eine telegraphische Depesche aus Paris vom 1. Febr. meldet, daß von einem der Angeklagten in Bezug auf das Attentat vom 14. Jan. wichtige Enthüllungen gemacht sind. Dieser schreckliche Versuch war nur das Vorspiel einer großen Verschwörung und wenn sie gelungen wäre, so würde man zu gleicher Zeit ein Attentat auf das Leben des Papstes, des Königs von Neapel und der Königin von Sardinien gemacht haben." Von wem, fragt man, konnte eine Depesche mit derartigen Angaben kommen? Viele meinen, nur von einer Gesandtschaft.

Deutschland.

Berlin, 1. März. — Das zweite Heft der „Preußischen Jahrbücher" von R. Haym in Halle, hier im Verlag von G. Reimer erscheinend, ist von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Ohne Zweifel ist diese Beschlagnahme veranlaßt durch einen Rückblick auf die Thätigkeit des preußischen Landtages, in welchem namentlich das Verfahren des Ministeriums des Innern einer scharfen Kritik unterzogen ist.

Berlin, 2. März. — Die Nachrichten über das, was Dänemark zu thun gedenke, lauten widersprechend. In ministeriellen Kreisen soll man, wie schon früher, ein Einlenken des Kopenhagener Cabinets, vielleicht nach einer Modification des Ministeriums, nicht als unwahrscheinlich ansehen. Die Diplomatie will dies noch bezweifeln und glaubt, Dänemark werde es bis zu einer Bundes-Execution kommen lassen, in der doch gewiß trügerischen Hoffnung, daß alsdann das Ausland dazwischen treten werde.

Herford, 27. Februar. — Der Prorector des hiesigen Gymnasiums, Prof. Werther, ist heute nach 35jähriger Amtsthätigkeit gestorben.

Braunschweig, 25. Februar. — Der Redaktion der „Deutschen Reichszeitung" geht folgendes Schreiben zu: „Zur Beantwortung zahlreicher Anfragen, die an den Unterzeichneten fortwährend gerichtet werden, diene folgendes: 1) Von der Errichtung einer englisch-deutschen Legion für Dienste in Indien ist mir nichts bekannt. 2) In dem Corps der deutschen Militaircolonisten in Südafrika werden keine ferneren Anstellungen bewilligt. Braunschweig, 25. Februar 1857. R. v. Stutterheim, Commandeur der deutschen Militaircolonisten in Südafrika".

Bonn, 23. Februar. — Die Nachricht von einem hier vorgefallenen Säbelduell zwischen zwei Studenten, in Folge dessen der eine gestorben, beruht, wie jetzt berichtet wird, auf einer Verwechslung mit dem durch Chloroformirung erfolgten Tod eines hiesigen Studenten. Der betreffende aus dem Kreise Düren, hatte die Absicht, bevor er die Universität Bonn verließ, eine alte Narbe, die seine Stirn sehr entstellte, operiren zu lassen. Am 21. Februar, Mittags 12 Uhr, ließ er sich deßhalb im Beisein zweier Aerzte und vier seiner genauesten Bekannten chloroformiren, um den Schmerz der Operation nicht zu erdulden. Nachdem er jedoch noch nicht den dritten Theil der gewöhnlichen Dosis Chloroform eingeathmet, verschied er plötzlich, nach Ansicht der Aerzte am Gehirnschlag. Alle Wiederbelebungs-Versuche, angestellt durch die geschicktesten Aerzte, blieben erfolglos.

Gibb's First Prämium-$15-Näh-Maschine!

Johnson's patentirte $60 elastische Stepp-Maschine.

Diese Maschinen für Familien, Fabrikanten, u. s. w., welche den in Bezug auf die Schönheit der Naht u. Dauerhaftigkeit der Arbeit für alle Arten Stoffe von keiner andern Maschine übertroffen. Arbeiten, welche sonst Stunden erforderten, können damit in Minuten verrichtet werden. Jede von uns verkaufte Maschine wird während des ersten Jahres in vollkommener Ordnung erhalten, u. zwar kostenfrei für den Käufer. Verkaufs-Lokal, Nr. 99, Baltimorestraße.

(Mz16,12Mte) L. D. Chase, Agent.

Unter den vielen Präparaten, welche jetzt zur Wiedererzeugung, Erhaltung und Verschönerung des Haares in Gebrauch sind, giebt es keines, welches wir mit mehr Vertrauen empfehlen können, als Professor Wood's „Haar-Restaurativ", gegenwärtig durch die sämmtlichen Ver. Staaten im Gebrauch. Dieses Mittel besitzt die stärkensten Eigenschaften und schlägt in Hervorbringung der günstigsten Erfolge nie fehl, wenn es nach Vorschrift angewendet wird. Wir beziehen uns auf einige wenige der Anzahl gen Zeugnisse, welche von Personen eingesandt wurden, welche Nutzen davon gezogen haben und welche von den auf sie hervorgebrachten wunderbaren Wirkungen mit Freuden Zeugniß abgelegt haben. — (Cincinnati Sun, den 1. Nov. 1854.)

(69-80)

Herr Georg Bickmann, Nr. 171, Broadway, ist ersucht, in der Office des „C." vorzusprechen.

Herr Ferd. Freytag ist höflichst ersucht, in der Office des „Deutschen Corresp." vorzusprechen.

Die Schatzmeister nachstehender Vereine sind ersucht, in unserer Office vorzusprechen:
der „1. Balto. Deutschen Garde";
des „Fremont-Bauvereins, Nr. 2";
„ „Jackson-Bauvereins";
der „Jackson-Garde";
„ „Maryland Jäger";
„ „Schwarzen Jäger";
„ „1. Monumental Rifle-Compagnie."

Hr. John Engel, Wirth, ist gebeten, in unserer Office vorzusprechen; ebenso Herr Franz Beckmann.

Der Schatzmeister des „Osceola-Stammes Nr. 11" ist ersucht, in der Office des „Correspondenten" vorzusprechen. (70-)

Bekanntmachungen

Eggharbor Stadt- und Land-Gesellschaft.

Versammlung heute Abend in Hrn. Kübler's Lokal in der Frederickstraße.

Wer noch Stadt-Lots zu $78 haben will, hat sich zu eilen, weil nach der bereits begonnenen ersten Vertheilung die Lots $103 kosten. So ist's mit den 5 Acker Waldlots und der geringste Preis einer Farm steigt auf $600.

(71)

Haupt-Quartier des **1. Rifle-Regiments.**

Die Compagnien des 1. Rifle Regiments versammeln sich in Wilkinson's Hotel, in Holliday-Straße, am Donnerstag, den 25. März, Abends halb 8 Uhr zur Wahl eines Colonels des genannten Regiments.

Auf Befehl

Joseph J. Robinson,
Major u. Commandeur.

(70-2)

Monumental Wohlthätigkeits-Gesellschaft Nr. 1

Die Mitglieder obiger Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, heute, Mittwoch, den 24. d. M., um 7 Uhr Abends, zu einer außerordentlichen Versammlung in ihrem gewöhnlichen Lokale pünktlich zu erscheinen, indem sehr wichtige Verhandlungen zur Berathung vorgelegt werden sollen. Weil die Interessen eines jeden Mitgliedes davon abhängen, so ist die Erscheinung eines jeden Gliedes nothwendig. Alle Nichterscheinende haben sich den Beschlüssen der Gesellschaft zu fügen.

Im Auftrage des
Vice-Präsidenten Aubel:
(70-1) John Musch, Sekr.

Brooklyn Hülfs- und Bauverein, Nr. 1.

Da obengenannter Verein am 1. April in Folge des Contractes mit der Patapsco-Compagnie die Anzahl der Lots zu bestimmen hat, welche mit Hinzufügung von je einem halben Acker Bonus-Land zu nehmen sind, so sind alle Diejenigen, die dem Vereine noch beizutreten und an der Vergünstigung des Bonus-Land's Theil haben wollen, eingeladen, sich am Freitag, den 26. März, Abends 8 Uhr, in der „Bundeshalle", Nr. 61, Süd-Charlesstr., einzufinden, wo die Constitution und sonstige Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins sind aufgefordert, am genannten Freitage zu einer General-Versammlung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zu erscheinen.

Im Auftrag:
(71-3) A. Opferman, Sekr.

Neuer Bau-Verein

Ein neuer Bau-Verein wird nach vorausgegangener Besprechung mehrerer Freunde nach einem neuen und vortheilhaften System gebildet werden. Alle Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, werden höflichst ersucht, sich heute, Mittwoch, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr bei Hrn. Joh. Daiker, Ecke von Liberty- und Lexingtonstraße, zu einer vorläufigen Versammlung einzufinden.

Im Auftrage mehrerer betheiligten Freunde:
(70-1) L. Götz

Mechanics Bauverein, Nr. 2.

Die Mitglieder obigen Vereins werden hiermit ersucht, sich heute den 24. März, Abends 7 Uhr, in ihrem Lokale, Nr. 46, Albemarlestraße, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe, zur halbjährlich. Versammlung einzufinden. — Im Auftrag:
(68,71) R. Köstner, Sekr.

Wilhelm Tell-Bau-Verein.

Alle Diejenigen, welche Willens sind, sich einem Bau-Vereine anzuschließen, werden wohl thun, wenn sie sich diesem erst kurze Zeit bestehenden, und aufs Beste eingerichteten Vereine anschließen; es sind daher alle Diejenigen, welche dies Willens sind, ersucht, Montag Abend um 7 Uhr in dem Versammlungs-Lokal bei S. Hetz, Nr. 191, Bondstraße, sich einzufinden.

Im Auftrage
(66 71) H. Katz, Sekr.

Aufforderung.

Bernhard Steinthal aus Oldenburg ist ersucht, seine Adresse in Nr. 47, W.-Baltimorestraße, bei H. Wolheim abzugeben, da ihm wichtige Erbschafts-Angelegenheiten mitzutheilen sind.

Wechselblätter werden freundlich ersucht, von Obigem Notiz zu nehmen. (71 78 9)

Aufforderung.

Ernestine Harnischfeger ist hierdurch ersucht, vorzusprechen bei Geo. W. Gail,
(70-) Nr. 28, Barre-Straße.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und dem Publikum überhaupt die Anzeige, daß er eine neue Wirthschaft

Ecke von Bond- und Bank-Straße

etablirt hat und diese heute am heutigen Mittwoch mit einem famosen Vormittags-Lunch eröffnen wird, wozu er freundlichst einladet. Rosa Kietschman.
(70-1) Ecke von Bond- und Bank-Straße.

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich zeige hiermit an, daß ich die Wirthschaft Nr. 65, Ost-Lombardstraße zwischen Exeter- und Lloydstr. von A. Baumgartner übernommen, und heute, Mittwoch, den 24., Vormittags 10 Uhr eröffnen werde, wobei ich einen

Lunch

auftischen und Roß's Lager-Bier verzapfen werde, wozu ich meine Freunde und Bekannte einlade.
(68-71) Ed. Bartell.

Show-Cases (Glaskasten),

verfertigt von

John Mayer,
(Mz12,12) Nr. 20, McClellan-Straße. — (Alley)

Auflösung einer **Geschäfts-Verbindung.**

Die bisher unter der Firma Chance & Green bestandene Geschäfts-Verbindung als Auktionatoren und Commissionäre in Nr. 98 und 100, Baltimorestraße ist heute aufgelöst worden. Jeder der Unterzeichneten ist autorisirt, die Geschäfte der Firma zu setteln. — Baltimore, den 15. Februar 1858.

James R. Chance.
Charles B. Green.

Der Unterzeichnete, Nachfolger im Auktionsgeschäfte von Chance & Green, Nr. 98 und 100, Baltimorestr., hat das ganze Interesse von Charles B. Green gekauft, und wird das obengenannte Geschäft am früheren Platze fortsetzen und bittet die der alten Firma so reichlich zu Theil gewordene Begünstigung auch auf ihn zu übertragen.

James R. Chance, Aukt.,
Nr. 98 und 100, Baltimorestraße,
(43-) Ecke von Hollidaystraße.

Aechte Bremer Neunaugen

große, süße Bamberger Zwetschen, große Böhmische Tafelbirnen, Sardines, Sardellen, Limburger und Schweizer-Käse an Wiederverkäufer billigst bei

M. Schneider & Co.
(68½) Nr. 46, South-Howard-, nahe Prattstraße.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst, des allhier verst. Nicolas Rothermel erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 19. Sept. 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten.

Barbara Rothermel,
(67.73 79,85) Administratorin.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses, mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst, des allhier verstorbenen Henry Happel erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 10. September 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten.

(55,60,66,72) L. M. Reynolds, Administr.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete vom Waisengerichte der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses (mit angehängtem Testamente für den Unterzeichneten selbst) des allhier verst. John Henry Rolker erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 9. Sept. 1858 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an den Unterzeichneten zu leisten.

(58,64,70,6) Anna Margaretha Rolker, Adm.

Administrations-Anzeige.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichnete vom Waisengericht der Stadt Baltimore Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses (mit angehängtem Testamente für Unterzeichnete selbst) des allhier verstorb. Joseph Förtsch, erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen am oder vor dem 10. Oktober 1858 einzureichen u. geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten.

Margarethe Förtsch,
(66,72,8,84) Administratorin.

Wohnungs-Veränderung.

Ich erlaube mir hiermit meinen Kunden, so wie den Schuhmachern im Allgemeinen, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich wegen Mangel an Raum mein Geschäft aus Nr. 7, Harrisonstraße nach

Nr. 67, Hanoverstr., (Hanover-Markt),

verlegt habe woselbst ich einen bedeutenden Vorrath von Sohl- und Ober-Leder zu den billigsten Preisen an Hand halte; nämlich:

Eichenholz-Sohlen-Leder, Hemlock-Sohlen-Leder, selbstgemachtes Schuh-Stiefel- und alle Sorten Oberleder, hiesige sowie französische Kalb-Leder, Büffel-Leder, Kid-Leder, Pferde-Leder, Marocco, Futter-Leder 2c. 2c.

Auch habe ich einen bedeutenden Vorrath von gewalkten Stiefel-Schäften sowie bestgenähte Stiefel-Schäfte vom besten französischen Kalb-Leder, Schuh- u. Manns-Gaiter-Uppers von derselben Qualität Leder; Schuhmacher-Werkzeug (Findings), sowie ausgeschnittene Sohlen sind zu den niedrigsten Preisen zu haben bei

(Mz23,3Mt) Louis Servatius.

Leder! Leder!

Schuh- & Stiefelmacher der Altstadt,

Wacht auf in Eurem Interesse, beaufsichtigt Eure eigene Wohlfeile und geht zu John R. Clark's, Nr. 113, Nord-Gaystraße, wo Ihr das beste Sohlenleder, Kalb-, Buff-, Marocco-Leder und Schuh-Findings jeder Gattung nebst einer großen Auswahl von Leisten der besten Muster und Fabrik um 5 bis 20 Prozent billiger kaufen könnt, als in irgend einem andern Hause in der Stadt.

John R. Clark,
(Mz23,3Mte.) Nr. 113, Nord-Gaystraße.

Astrologie!

Dr. G. Funteburg, der deutsche wissenschaftlich gebildete Astrolog, der wundervolle Philosoph, ist wohnhaft in Nr. 7, Fountainstraße und alle Zeit zu finden in Fells-Point. Er ist im Stande, in allen Krankheiten oder sonstigen Umständen, in Familien-Geschäften oder Heiraths-Angelegenheiten, in Liebesgeschäften u. oder in andern Schwierigkeiten, in denen Leute sich nicht zu helfen wissen, in Hexerei und Zauberei von Menschen oder Vieh, oder wenn die Leute sonst unglücklich sind, zu helfen; auch wenn Leuten etwas gestohlen ist, es wieder herbeizubringen; oder Auskunft zu geben in Liebesgeschichten für Alle u. jedezeit; sowie Allen denen etwas Unrechtes angethan ist, davon zu helfen, in Hexerei oder Zauberei auf alle Arten.

(Mz.17,1Mt.) Dr. G. Funteburg.
Nr. 7, Ecke von Fountain- u. Washingtonstr.

Garten- & Feld-Sämereien sowie **Ackerbau Geräthe und Maschinerie.**

Der Unterzeichnete macht Farmer und Gärtner auf seinen Vorrath von frischen und ächten Sämereien aufmerksam. Dieselben bestehen aus allen vorzüglichsten Sorten, von den besten Producenten Europa's und Amerika's bezogen, sowie aus einer allgemeinen Auswahl von Feld-Sämereien. Alle Aufträge werden mit der größten Sorgfalt ausgeführt.

Eine große u. allgemeine Auswahl von Ackerbau-Geräthschaften und Maschinerien sind jederzeit vorräthig und werden dieselben im Groß- und Klein-Verkauf zu billigen Preisen abgelassen.

Thomas Norris,
Niederlage von Ackerbau-Geräthen und Sämereien,
(Mz18,13.) Nr. 48, Lightstraße, Baltimore.

Spezial-Notiz Dampfschiff Vanderbilt

Das großartige Ver. Staaten Post Dampfschiff „Vanderbilt", von 5268 Tonnen Gehalt, Capitain P. E. Lefevre, wird

Samstag, 10. April, Mittags um 12 Uhr nach Southampton und Havre abfahren.

Passage Preise.

Erste Cajüte $130 und $110, zweite Cajüte $75 u. $30. N. B. Es wird eine beschränkte Anzahl 3. Klasse Passagiere angenommen. Durch Billets nach Southampton, London, Havre, Rotterdam, Antwerpen oder Bremen mit voller Beköstigung $35.

Wegen Passage oder Fracht wende man sich zeitig an den General-Agenten D. Torrance
63-80) Nr. 5 Bowling Green New-York.

Burden's Pferde- & Maulthierhufeisen aller Größen, garantirt.

Diese Hufeisen werden auf Henry Burden's neuer Patent-Maschine fabrizirt. Es werden Löcher durchgeschlagen, passend zum Einschlagend der Nägel. Hufschmiede ersparen mehr als 50 Prozent bei'm Gebrauch dieser Hufeisen.

Hufeisen für Pferde.

Gewöhnliche Form.	Gouvernem'ts-Form. (Gewicht)	Maulthier-Hufeisen. (Gewicht)
Nr. 1, 2, 3, 4, 5 einzeln	Nr. 1 14 Unz.	Nr. 1 12 Unz.
Nr. 1 und 2 assortirt	„ 2 1 Pf 1	„ 2 13
Nr. 1, 2 u. 3 assortirt	„ 3 1 Pf 2½	„ 3 15

Nr. 1, 2, 3 und 4 assortirt — jedes Fäßchen 100 Pfd.; Nr. 1 die kleinsten. Eine vollständige Auswahl ist jetzt im Laden und zu Fabrikpreisen zu verkaufen bei

E. Pratt & Bruder,
(Mz13,1Mt.) Nr. 27 und 29, Süd-Charlesstraße.

Billige und gute Grocerieen!

bei

Samuel Edmonds und Bro.

(Ecke von Pearl- und Lexington-Straße.)

Guter Zucker zu 6¼ und 8 Cents; gebrannter Rio-Kaffee zu 14 und 16 Cts.; Deutsche Pflaumen zu 12½ Cents; Oliven-zweig-Schinken, sehr fein zu 14 Cts.; Baltimore do. zu 12½ Cts.; Porto Rico Molasses zu 31 Cts per Gallone; Bester Syrup zu 60 Cts. per Gallone; Gegossene Lichter, beste Qualität zu 16 Cts.; Reis zu 5 Cts.; Gerste zu 8 Cts.; Oswego-Stärke zu 10 Cts.

Für die Güte der Waaren wird garantirt und werden dieselben kostenfrei in's Haus geliefert.

Samuel Edmonds & Bro.,
(Mz.12,3Mt.) Ecke von Pearl- und Lexington-Straße.

Kurzwaaren für Sattler und Kutschen-Aufputz.

in Nr. 80, Prattstraße, Baltimore.

Der Unterzeichnete hat in Nr. 80, Prattstraße, ein Sattler-Kurzwaaren-Geschäft begonnen und ist im Stande, seine Waaren zu äußerst billigen Preisen an Kutschen- und Wagen-Fabrikanten, sowie dem Gewerbe im Allgemeinen abzulassen. Da er seinen Vorrath von den Fabriken für baar Geld bezogen hat und die Agentur für seine schweren Waaren von den Fabriken ihm übertragen worden ist, so kann er den Consumenten u. dem Gewerbe im Allgemeinen alle in sein Geschäft einschlagenden Artikel sehr billig für baar Geld anbieten.

Der Unterzeichnete macht besonders aufmerksam auf seinen gegenwärtigen Vorrath von

Sprungfedern, Axen, Bolzen, Kanevas, Speichen, Naben, Felgen, Deichseln, Gußwaaren, emaillirtes und Patent-Leder, Bänder, Wachstuch, Damast, Borten,

sowie alle Artikel, welche gewöhnlich in Sattler-Kurzwaaren-Handlungen zu haben sind.

Robert F. Paine,
(Mz13,3Mte) Nr. 80, Prattstr.

Hillberg & Schauer,

Merchant-Tailors,

Nummer 23, South-, nahe Secondstraße, gegenüber der „Bank of Commerce".

Die Unterzeichneten machen ihren deutschen Freunden und dem Publikum überhaupt die ergebenste Anzeige, daß sie sich am obigen Platze etablirt haben u. nunmehr im Stande sind, alle ihnen werdenden Aufträge in bester und modernster Weise auszuführen. Sie haben stets ein Lager der elegantesten französischen und englischen Stoffe vorräthig und empfehlen ihr Geschäft unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. (Mz8,3Mt.)

Deutsche und englische Schule von **F. Knapp,**

Nr. 13, Süd-Frederickstraße.

Es wird von sieben Lehrern vollständiger Real-, Sprach-, Schreib-, Gesang- und Zeichnungs-Unterricht ertheilt. Lectionen im Französischen und Lateinischen, sowie im Clavierspielen auf Verlangen. Für weibliche Handarbeiten ist eine Lehrerin angestellt.

Auch werden Schüler in Kost und Logis genommen.

(Aug.26,12Mte)

Englischer Sprach-Unterricht.

Montag, den 16. November, Abends 8 Uhr, wird der Unterzeichnete eine neue Klasse zur Erlernung der englischen Sprache eröffnen. Der Unterricht wird auf eine leicht verständliche Weise ertheilt und ist besonders darauf berechnet, die Theilnehmer in möglichst kurzer Zeit in den Stand zu setzen, sich in bemerkter Sprache richtig auszudrücken. Preis $1.00 für den Monat, im Voraus zahlbar. Unterricht wird 3 Mal wöchentlich Abends ertheilt.

E. Frey,
Nr. 51, N.-Gaystraße,
(268½) der „Zionskirche" gegenüber.

Ph. Wacker'sche Schule.

Erfahrung, sowie die Aufmunterung zahlreicher Freunde meiner Anstalt bestimmen mich, am 1. März l. J. eine Vorbereitungsklasse für meine Schule für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in's Leben zu rufen. Diese Schule soll nicht die Stelle der sogenannten Klein Kinderschulen, wie solche in Deutschland bestehen, als bloße Bewahr-Anstalt vertreten, sondern ihr Zweck ist: dem sittenverderbenden Einfluß und fortwährenden unbewachten Verkehr auf der Straße vorzubeugen; das Kind auf geistige und körperliche Weise anzuregen und namentlich dessen Seelenkräfte für den nachfolgenden geordneten und zusammenhängenden Schulunterricht empfänglich zu machen. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, wird eine freundliche Begrüßung der Anstalt wohl vorauszusehen sein, und ich erbitte mir die Theilnahme meiner Freunde. Anmeldungen werden in meinem Hause entgegengenommen.

(Jan.28,2Mte) Ph. Wacker.

Unterricht in der englischen Sprache!!!

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er von nun an den Unterricht in der englischen Sprache, sowohl privat als in einer Klasse, in seinem Hause ertheilt.

Dr. A. Günzburg,
(25½) Nr. 101, Mulberrystraße.

Bekanntmachung.

Thos. W. Griffin, Friedensrichter

für die erste Ward, hat seine Office in Nr. 178 Broadway, nahe Canton Avenue, eröffnet. Alle ihm übertragenen Geschäfte werden zuverlässig und pünktlich besorgt; auch sind stets pünktliche und thätige Constabler in Bereitschaft.

NB Urkunden, Pacht-Kontrakte, Pfandverschreibungen, Kaufbriefe, Testamente und Papiere jeder Art zur Registratur werden mit Sorgfalt aufgezeichnet und Bescheinigungen zu jeder Stunde besorgt. (Dez.29,6Mte)

Blätter für freies religiöses Leben

von

Friedr. Schünemann-Pott,

Sprecher der deutsch. freien Gemeinde in Philadelphia, sind durch Unterzeichneten zu beziehen.

Preis 75 Cts. per Jahr. W. R. Schmidt,
(50$) Nr. 55, Nord-Gaystraße.

Verlangt und Gesucht.

Verlangt:

4 Piano-Kastenmacher, um nach Virginien zu gehen; nur gute Arbeiter brauchen sich zu melden. — Ebenso ein lediger Tischler nach Süd-Carolina. Nachzufragen bei Louis Otterer, Co.,
(71-3) Nr. 523 West-Baltimore-Straße.

Verlangt:

Ein Mann, der die Farm- und Garten-Arbeit, sowie mit Pferden umzugehen versteht, auf einer Farm ganz nahe der Stadt. Zu melden in der Office des „Correspondenten". (71-3)

Gesucht:

Ein Haus nebst Laden für einen Maler und Lakirer wird zu miethen gesucht. Adressen sind in Nr. 222 Germanstraße abzugeben. (71-3)

Verlangt:

Ein guter Bäckergehülfe, der etwas Englisch sprechen kann. Nachzufragen bei

Henry Schillinger,
(70-1) Nr. 101, N.-Calvertstr.

Verlangt:

Ein reinliches arbeitsames Mädchen für die Hausarbeit findet ein gutes Unterkommen bei

Dr. M. Wiener,
(67-) Nr. 4, Süd-Frederickstraße.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Vier kleine Häuser; eines Nr. 69 in French-, nahe Exeterstraße, für $6,50 per Monat; eines in Lerews Alley, Ecke von Ivy Straße, für $6 per Monat; und zwei in Raborg-Straße, das eine, Nr. 35, enthaltend acht große Zimmer mit guten Kellern, großen Hofedumen mit Gärten, Alley's, das eine für $9 per Monat und das andere, Nr. 33 welch s während der letzten fünf Jahre als Laden benutzt wurde, für $10 per Monat; dasselbe paßt zu irgend einem Geschäft. Zu erfragen bei

Joseph McKeever,
(71-6) Nr. 194, W.-Madison-Straße, nahe Biddlestraße, oder an Ort u. Stelle.

Zu vermiethen:

Eine Farm von 11 Acker guten Landes an der Philadelphia Turnpike, 6½ Meile von der Stadt, nahe Blue Ball Tavern. 8 Acker davon sind geklärt, der Rest Holzland. Die Improvements bestehen aus einem 2 stöckigen Frame-hause und Stall. Näheres zu erfragen bei

John Stier,
(71-3) Nr. 11, Elliottstraße (Canton).

Zu vermiethen:

Haus, Stall und 4 Acker Land, geeignet für Gärtner oder Fleischer. Eine Quelle fließt durch das Besitzthum. Dasselbe liegt an der Frederick Road nächst Mount Olivet Cemetery, ½ Meile unterhalb der Stadtgrenze. Auf Verlangen wird eine Lease gegeben. Zu erfragen bei Georg R. Rittenhouse,
(68 70,2 4) Nr. 537, W.-Fayettestr.

Zu vermiethen:

Ein Haus mit Stall in Homestead, für ein Milchgeschäft geeignet, 400 Fuß von der Harford Road in Lauri's Avenue ist zu vermiethen, wenn man sich meldet bei Peter Lipphardt, 1¼ Meile an der Harford Road. (70 2)

Verkaufs-Anzeigen.

Billig zu verkaufen:

Ein Haus mit Scheuer und Stall und 1 Acker Land an der Belair-Road, 3 Meilen von der Stadt, nahe Herring Run. Zu erfragen an Ort und Stelle.

(71-4) Lorenz Nageler.

Pferd und Wagen zu verkaufen.

Ein beinahe ganz neuer Expreß-Wagen u. ein kleines Pferd, sowie Geschirre ist billig zu verkaufen indem der Eigenthümer keinen Gebrauch dafür hat. Zu erfragen bei John A. Götz,
Ecke von Browastr. und Elizabeth-Lane,
(70-1) am Crossar-Markt, Föderal-Hill.

Eine seltene Gelegenheit!

Zu verkaufen der Vorrath und Einrichtung eines mehrere Jahre etablirten Provisions-Ladens. Die Lage ist ausgezeichnet und die Kundschaft eine sehr bedeutende. Das Haus wird an einen guten Miethsmann billig und, wenn verlangt, auf eine Reihe von Jahren vermiethet.

Näheres bei dem Eigenthümer A. Heil,
(68-73) 137, Roß-Straße.

Zu verkaufen, verpachten oder vermiethen:

das „Patapsco-Hotel", sowie 2000 Fuß Fronte an der First-Straße in Brooklyn A. A. County, Vorschüsse zu Bauten werden an Personen, die pachten, gemacht. Ebenso 3 dreistöckige Backsteinhäuser und Läden in der Baltimorestraße, gegenüber Franklin-Square.

A. F. W. R. Seevers,
(Mz19,1Mt) Nr. 79, Exchange Place.

Zum Verkauf:

Eine gut eingerichtete Bäckerei, da der Eigenthümer Baltimore verläßt. Näheres zu erfragen in der Office des „Correspondenten". (67-72)

Schenkwirthschaft zu verkaufen:

Eine sich im blühendsten Zustande befindende sehr einträgliche Schenkwirthschaft im westlichen Theile der Stadt ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen, da der gegenwärtige Besitzer ein anderes Geschäft beginnen will. — Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Correspondenten". (67-)

Zu verkaufen und zu verpachten.

5 Häuser, 2 dreithalbstöckige mit einstöckigen Hintergebäuden, 3 dreistöckige mit einstöckigen Hintergebäuden, sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und an Ost-Monument-, nahe Bonsstraße belegen. Ebenso sind Grundstücke an Monument- und Bondstraße und einige an Bethel-, nahe Monumentstraße, billig zu verpachten. Zu erfragen bei Peter Rose, von der Firma Maynard u. Rose, Nr. 46, Süd-Calvert-, nahe Lombard-Straße. (Mz6,1Mt. Samst. u. Mittw.)

Verkauf von Land.

Der Unterzeichnete ist Willens, unter sehr annehmbaren Bedingungen 1200 bis 1500 Acker werthvolles Land zu verkaufen, welches in den Counties von Richmond und Westmoreland im Staate Virginien liegt, und zwar zwischen dem Rappahannock- und Potomac-Flusse, und drei Meilen von Warsaw, der Hauptstadt von Richmond County. Der größte Theil des Landes befindet sich nur drei Meilen von schiffbaren Gewässern; ebenso sind Mühlen und verschiedene Kirchen in der Nähe. Die Lage ist gesund und der Boden gut. Wegen weiterer Auskunft wende man sich in englischer Sprache an den Unterzeichneten an Ort und Stelle, oder an E. Stewart, Nr. 70, Lightstr.-Werft, Baltimore.

Richard B. Stewart,
(Mz18,2Mte) Post-Office Warsaw, Virginien.

Zum Verkauf.

Eine Farm von 135 Acker vorzüglichen Landes in Preston Co., Va. 10 Meilen von Oakland und 3 Meilen von West-Union gelegen. 75 Acker davon sind geklärt, der Rest ist vorzügliches Holzland. Die Improvements bestehen aus einem 2-stöckigen Frame-Haus mit Scheunen und Stall, einem Obst- und Gemüsgarten. Das geklärte Land ist mit einer Fenz versehen. Dieselbe wird unter mäßigen Bedingungen abgelassen, wenn man sich sofort meldet in der Office des „Correspondenten".

J. D. Wells, Storekeeper in German Settlement, Va., kann nähere Auskunft über den Platz geben, und denselben zeigen. (Mz.15,1Mt)

Farm zu verkaufen.

Die Strecke Land, als „Marley" bekannt, an Marley Creek gelegen und angrenzend, nicht ganz 9 Meilen zu Land und ungefähr eben so weit durch schiffbares Gewässer von Baltimore entfernt. Die Annapolis Road durchschneidet zum Theil das Land, so daß 379 Acker östlich und 72 Acker westlich von genannter Road liegen. Ungefähr 125 Acker sind cultivirt, der Rest ist mit Waldung, größtentheils Kastanienholz bestanden. Dieses Land gehört seiner Qualität nach zum besten in Ann Arundel County indem es im Allgemeinen einen tiefen Lehmboden hat von etwas zäher, und ein Theil von etwas leichterer Qualität, und sich vortrefflich zur Markt-Produktion und ein großer Theil zu Gras eignet. Es befindet sich darauf ein junger Obstgarten von 10.0 Pfirsich- und 100 Aepfelbäumen der besten Sorte. Vortreffliche Quellen reinen Wassers sind auf diesem Lande in Ueberfluß. Die Gebäulichkeiten bestehen aus einem Framehause mit 4 Zimmern, Stallung für sechs Pferde, nebst einem Block- und einem Frame-Hause für Arbeiter. Dieses Land kann in kleine Farmen oder kleine Grundstücke zur Befriedigung kleinerer Landwirthe eingetheilt werden, da sein großer Schifffahrts-Bereich für Marktgeschäfte und Herbeischaffung von Dünger Gelegenheiten bietet, die nicht übertroffen werden können.

Die Zahlungsbedingungen sind leicht.

Dieses Land wird in kleinen Farmen verkauft werden, je nach Wunsch des Käufers.

John Barker,
(Mrz.5,1Mt) Nr. 302, Nord-Eutawstraße.

Verkauf von Garten- und Farm-Land.

Die „Curtis'-Creek Mining, Furnace- und Manufacturing-Compagnie" bietet 6000 Acker Garten- und Farm-Land zu günstigen Bedingungen zum Verkauf an und wird solches in Parzellen von einem oder mehr Acker abtreten.

Auch verkauft dieselbe eine Wasserkraft von 20 Fuß Fall und mit unversiegbarem Zufluß. Dieselbe wurde früher zum Betrieb eines Schmelz-Ofens und einer Mühle benutzt. Das Land liegt in einer Entfernung von 4 Meilen von der Lightstr.-Brücke, in Ann Arundel County, ist wohl bewässert durch nie vertrocknende Quellen, liegt in einer sehr gesunden Gegend und hat einen Landungsplatz und Werft an Curtis'-Creek. Sobald 50 Familien sich angesiedelt haben, wird eine Verbindung per Dampfboot mit Baltimore eingerichtet werden.

Kaufslustige können eine Karte nebst Beschreibung des Landes durch den Unterzeichneten in dem Geschäfts-Lokal des Hrn. J. A. Weston & Co., Nr. 41, Süd-Charlesstraße, oder bei dem Agenten der Gesellschaft, Hrn. Henry Bauer, Nr. 64, Süd-Eutawstraße, oder in Zwanziger's Brauerei, Nr. 129, Camdenstraße, gratis erhalten.

John Glenn, Agent.

Bedingungen:

Ein Viertel baar, der Rest nach ein, zwei und drei Jahren zu zahlen. Käufer größerer Parzellen haben Anspruch auf längere Frist. Stadt-Grundbesitz, Hypotheken und Stocks werden in Tausch genommen.

Diese Gelegenheit bietet deutschen Ansiedlern, die Garten- oder Markt-Farmen suchen, welche direkte Communikation mit der Stadt haben, eine günstige Gelegenheit zum Ankauf.

(Febr.4,3Mte,3mpW) John Glenn.

Zum Verkauf.

10 Acker Land mit Improvements nahe St. Clair Lane und nahe der Stadtgrenze.—17 oder 18 Acker ungefähr 5½ Meile an der Belair-Road mit Improvements.—380 Acker an der Philadelphia Eisenbahn (bei Hartwood)—15 Acker nahe der Harford Turnpike ungefähr 5½ Meile von der Stadt.—3 Farmen in Carroll County ungefähr 6 Meilen von Westminster (sehr billig) und noch viele andere Farmen in verschiedenen Theilen des Landes.—2 Häuser in Williamstr.—3 Häuser in Monumentstr.—Laden und Wohnhaus in Preststraße.—3 Häuser in Edenstr.—2 zweistöckige Häuser in Abbottstr.—1 Haus in Chatsworthstr.—4 Häuser auf der Westseite von Calhounstr.—1 Haus in der Ehewstr.—1 Haus in der Saratogastr.—1 Haus in der Dolphinstr. und viele andere Häuser in verschiedenen Theilen der Stadt; Grund zur Pacht im Broadway, in der Madison, Mount, Ment, McElherry, Jefferson, Baltimore und anderen Straßen, sowie in der Belair-Avenue.

Näheres zu erfahren bei

Stocker & Norris;
Nr. 53, Fayettestraße, 1 Thür westlich vom „Mansion House".

NB. Deeds, Testamente und andere Dokumente werden pünktlich aufgeführt und Geschäften am Waisengericht schenken besondere Aufmerksamkeit.

(171$) Stocker & Norris,